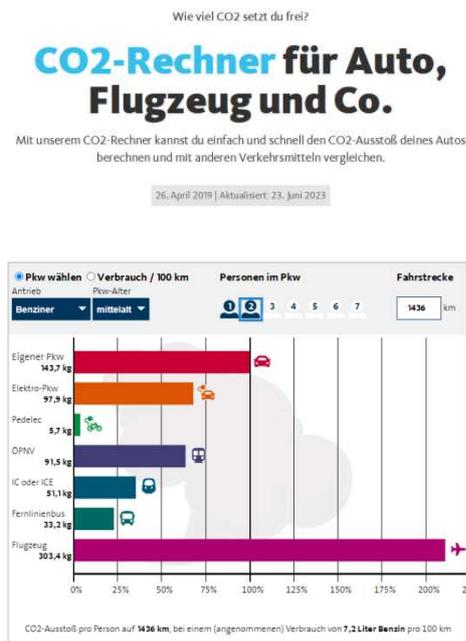


1 x Bozen und zurück – jetzt auch mit dem Flieger ab Calden

Schöne Ziele locken. Zu reisen ist schön und die Aussicht, dem nordhessischen Sommer in den sonnigen Süden zu entfliehen, verlockend! Doch wer reist, verursacht Treibhausgas-Emissionen und belastet die Umwelt und damit das Klima.

Wie stark mit welchem Verkehrsmittel, zeigt der interaktive CO₂-Rechner von „Quarks“ (WDR), hier bei PKW eingestellt auf 2 Personen und das Ziel Bozen in Südtirol, für alle anderen Verkehrsmittel jeweils für 1 Person:



<https://www.quarks.de/umwelt/klimawandel/co2-rechner-fuer-auto-flugzeug-und-co/>

Für das Klima ist es natürlich das Beste, so CO₂-sparsam wie möglich zu reisen. Wer aufs Fliegen aber nicht verzichten kann oder möchte, kann immerhin die Emissionen kompensieren, zum Beispiel über ATMOSFAIR oder KLIMA-KOLLEKTE.

Manche kritisieren diese Kompensation als „Greenwashing“ oder „modernen Ablasshandel“ zur Beruhigung des Gewissens. Aber wenigstens werden auf diese Weise die so verursachten Emissionen ausgeglichen durch eine freiwillige Abgabe für Klimaschutzprojekte.

Die KLIMA-KOLLEKTE fördert dabei ausschließlich Nachhaltigkeitsprojekte im Globalen Süden, dort also, wo die Menschen schon heute am meisten unter dem Klimawandel leiden, obwohl sie am wenigsten zur Erderwärmung beigetragen haben.

Ein Projekt der KLIMA-KOLLEKTE: die Förderung energieeffizienter Kochstellen in Indien



Foto: Christoph Pürschner/ Brot-für-die Welt

<https://klima-kollekte.de/projekte/11-01-2018-energieeffiziente-kochstellen-in-indien>

ATMOSFAIR zeigt zum Kompensationsbetrag aufschlussreiche Vergleichsdaten gleich mit an, zum Beispiel, wie viel eines klimaverträglichen CO₂-Jahresbudgets einer Person mit dieser einen Reise schon aufgebraucht werden, zum Beispiel durch einen Hin- und Rückflug Kassel-Calden – Bozen in Südtirol:



<https://www.atmosfair.de/de/kompensieren/flug/>

Mit E-Autos, Balkonkraftwerken und anderen nachhaltigen Technologien allein werden wir die Treibhausgas-Emissionen von aktuell ca. 11 Tonnen pro Person und Jahr (Bundesumweltamt) nicht auf die klimaverträglichen 1,5 Tonnen reduzieren können. Wir werden auch liebgewordene Reise-Gewohnheiten überprüfen müssen.

Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch Cain Hewitt, Strategiedirektorin des britischen Luftfahrt-Umweltverbandes AEF, im STERN-Beitrag „Klimaneutrales Fliegen ist erst mal nicht in Sicht“:

„Weniger weit und weniger oft zu fliegen sind wirksame Maßnahmen, die jeder ergreifen kann, um die Ansammlung von CO₂ in der Atmosphäre zu verlangsamen.“

<https://www.stern.de/wirtschaft/news/klimakrise--flugscham--klimaneutrales-fliegen-erstmal-nicht-in-sicht-33717904.html>

Wolfram Dawin